

Wie gelingt Teilhabe? Ein Blick auf Nachbarschaftsstärkungsgesetze europäischer Nachbarn



Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas
Evangelische Stiftung Alsterdorf



Brüsseler Kreis

Herausforderungen des sozialen Umbaus

Es ist „Viertel vor Zwölf“

- zunehmender Assistenzquotient
- Assistenzbedarf wird zum gesellschaftlichen und biografischen Normalfall
- Der Arbeitsmarkt ist unterjüngt und wird für mindestens 3 Jahrzehnte zu wenige Fachkräfte bieten
- Die klassischen Leistungssettings stoßen auf zunehmende Akzeptanzprobleme: Beispiel „Daheim statt im Heim“



Das Ziel

Entwickeln autonomieorientierter, nachhaltiger und bezahlbarer Antworten auf den gesellschaftlichen Wandel mit seinen Folgen.

Alle Menschen können im Quartier leben & finden dort die verlässliche Unterstützung, die sie brauchen.

Alle Menschen erfahren sich im Quartier als sozial bedeutsam.



Evangelische Stiftung Alsterdorf

Der alte „Welfare-Mix“ und seine Treiber

Stationär vor ambulant

- weil investorengetrieben
- weil anbieterzentriert
- weil sozialrechtlich abgesichert und refinanziert
- weil sicherheitsorientiert

... und daneben noch ein paar schöne Spielwiesen

- für sozialräumliche Projekte, die unter dem Strich alle defizitär sind



Der neue „Welfare-Mix“ und seine Treiber

Indirekt vor direkt

klare Verantwortungs- und Lösungskaskade:

- Selbsthilfe – technische Lösung – bürgerschaftl. Engagement – Profieinsatz

Prophylaxe orientiert:

- Verhältnis- und Verhaltensprophylaxe

Ortsnah Ressourcen vernetzend:

- Angebote vor Ort vernetzen, ausbauen und zu verlässlichen Care- und Cure Strukturen verdichten



Was sich verändern muss

- 1) Weiterentwicklung der sozialrechtlichen Säulenlogik
- 2) Schaffung eines fallunspezifischen „Quartiersstärkungsgesetzes“ mit entsprechender Ausdifferenzierung
- 3) Beseitigung von haftungsrechtlichen Fehlanreizen
- 4) Stärkung von Vernetzungsanreizen
- 5) Erhöhung der Versorgungsdichte im neuen Hilfemix
- 6) Aufbau von Service-Intermediären



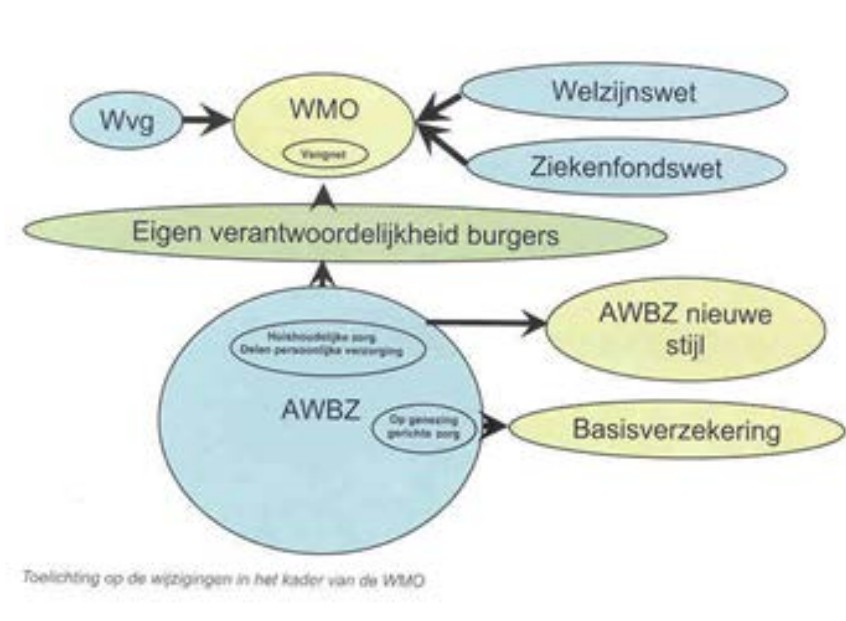
Wet maatschappelijke ondersteuning

Seit dem 1.1.2007 gibt es das neue Gesetz Gesellschaftliche Unterstützung. Das gesellschaftliche Ziel von Wmo ist “Mitmachen”. Das Gesetz soll dafür sorgen, dass Menschen so lange wie möglich selbständig wohnen und in der Gesellschaft mitmachen können, mit oder ohne Hilfe von Freunden, Familienangehörigen oder Bekannten. So sind Menschen unter einander verbunden. Wenn das nicht funktioniert, gibt es die Unterstützung aus der Gemeinde. Diese unterstützt z.B. freiwillige Helfer und Mantelzorgers. Wmo regelt auch die Haushaltshilfe und sorgt für gute Information über die Hilfe und Information, die Menschen erhalten können.

Wet maatschappelijke ondersteuning – Was regelt das WMO?

Wmo regelt, dass Menschen, die Hilfe im täglichen Leben benötigen, von ihrer Gemeinde Unterstützung bekommen. Es geht dabei um Dienstleistungen wie Hilfe im Haushalt, einen Rollstuhl oder Umbau der Wohnung. Die Wmo unterstützt Menschen, die sich einsetzen für ihren Mitmenschen oder die Nachbarschaft. Es geht da z.B. um Mantelzorgers und freiwillig Tätige. Die Wmo setzt Anreize, welche den Zusammenhang in Nachbarschaften und Vierteln befördern. Auch bietet sie präventive Unterstützung zur Vermeidung von späteren viel umfangreicheren Unterstützungsleistungen. Dabei geht es z.B. um Erziehungshilfen oder Aktivitäten gegen Einsamkeit.

Wet maatschappelijke ondersteuning



Das WMO nimmt die folgenden Rechtscorpora auf:

Wet voorzieningen gehandicapten (Wvg)

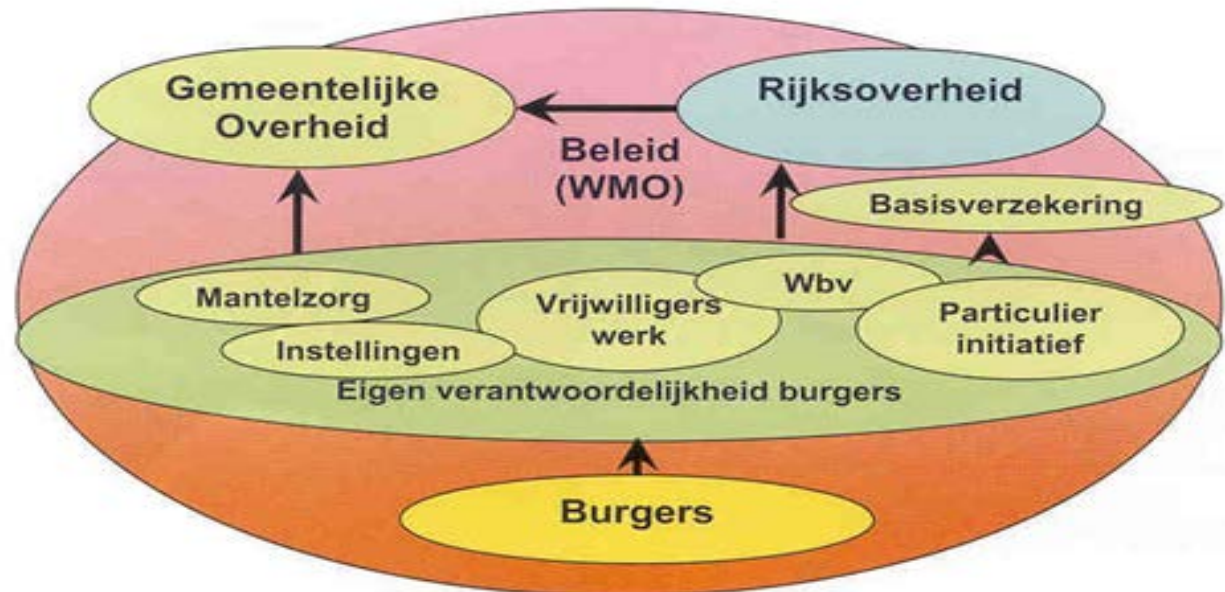
Welzijnswet

Een deel uit de Algemene Wet Bijzondere Ziektekosten (AWBZ). Het gaat om de huishoudelijke verzorging. Die wordt sinds 1 januari 2007 niet meer uit de AWBZ betaald, maar uit de Wmo.

WMO ist kein 'Klientengesetz', auch wenn es für Menschen mit Einschränkungen Ansprüche benennt. Das WMO hält z.B. fest, dass die Gemeinde die Lebensqualität einer Straße oder eines Viertels steigern muss. Jeder kann im Wmo Büro der Gemeinde sich Beratung holen, Hilfe oder Unterstützung.

Die Einwohner können die Gemeinde kontrollieren bei dem was sie tut: Orga von Hausl
Anreize für Nachbarschaftshilfe etc.

The diagram shows two overlapping ovals. The left oval is yellow and labeled 'Gemeentelijke Overheid'. The right oval is light blue and labeled 'Rijksoverheid'. A double-headed arrow connects the two ovals, with the word 'Beleed' written below it.



WMO - Handlungsfelder

- Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Lebensqualität von Dörfern, Vierteln und Nachbarschaften
- An Prävention orientierte Unterstützung von Jugendlichen mit Problemen im Heranwachsen und von Eltern mit Erziehungsproblemen
- Information, Beratung und Klientenunterstützung
- Unterstützung von “Mantelzorgers” und Freiwilligen
- Förderung der Teilhabe an gesellschaftlichen Angeboten
- Organisation von Dienstleistungen mit dem Ziel des Erhalts der Selbständigkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen

Lernen von unseren Nachbarn: Niederlande



Quartierszentrum Pannenhoeft:

- Informationszentrum
- Beratungszentrum für jung und alt
- Pflege und Versorgung zu Hause
- Haushaltshilfe
- Gesundheitszentrum
- Ernährungsberatung
- Anpassung orthopädischer Hilfsmittel
- Hilfsmittel- und Geschenkartikelverleih und -verkauf
- Zorghotel (bis 3 Monate mietbare Apartments)
- Assistenz für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Sozialarbeit
- Schuldnerberatung
- Trauerarbeit
- Demenzberatung
- Vermittlung haushaltsnaher Dienste
- regelmäßige Beratung durch die Wohnungsbaugesellschaft



An aerial photograph of the Kiel-Gaarden neighborhood in Kiel, Germany. The image shows a mix of residential buildings, green spaces, and sports facilities. A large green field is visible in the center, surrounded by trees. To the left, there's a circular residential complex. In the foreground, there's a large sandy area, possibly a sports field or beach. The Kiel Canal is visible in the background, with ships and industrial structures along the waterfront.

Sozialkirche Kiel-Gaarden - Praxisbeispiel für die Umsetzung eines Stadtteilprojektes

Sozialkirche
Gaarden



Angebote und Konzept

Die Sozialkirche



Betrieb eines Lebensmittelladens
und einer Begegnungsstätte

Die Sozialkirche



Vermittlung von Beratungsangeboten
(Clearingstelle)

Die Sozialkirche

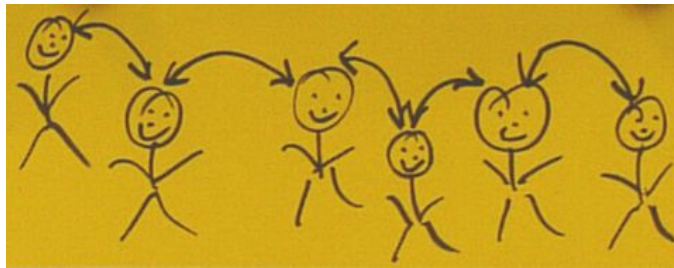
Ein Quartiersprojekt in der Metropolregion Hamburg

Acht Lebensbereiche

Wohnen & Wohnumfeld

Gesundheit & Pflege

Bildung & Kunst und Kultur



Arbeit & Beschäftigung

Spiritualität & Religion

Lokale Ökonomie

Partizipation & Kommunikation

Assistenz & Service



Vielen Dank!